

Vorwort der Herausgeber

Erworbene Hirnschädigungen sind facettenreich, vielschichtig, häufig sehr komplex und führen oft zu bleibenden Beeinträchtigungen. Aktuelle Untersuchungen zufolge steigt nicht nur die Zahl der betroffenen pflegebedürftigen Patienten, sondern auch die Anzahl der indirekt betroffenen Personen, wie Partner, Familienmitglieder und Freunde. Ergebnisse der sich auch in Deutschland zunehmend etablierenden fachrichtungsübergreifenden Versorgungsforschung weisen darauf hin, dass trotz eines gleichen Inputs von rehabilitativen Maßnahmen starke Unterschiede hinsichtlich des Outcome zu verzeichnen sind. Damit rücken der so genannte „Throughput“ und das Phänomen der „Effectiveness Gaps“ in den Fokus der Rehabilitation und Versorgung. Ebenso vielfältig wie die Formen und Auswirkungen von erworbenen Hirnschädigungen sind die Handlungsstrategien zur Rehabilitation, die zunehmend auch nichtmedizinische Wissenschaftsgebiete, wie die Pädagogik – speziell die Rehabilitationspädagogik –, in die Behandlungs- und Versorgungsketten mit einbeziehen.

Gibt es über die medizinische Versorgung hinaus spezielle Fördermaßnahmen für Heranwachsende mit einer erworbenen Hirnschädigung? Welche pädagogisch-therapeutischen Angebote benötigen Patienten, z.B. nach einem Unfall oder nach einem Schlaganfall? Wie müssen unterstützende ambulante bzw. stationäre Versorgungssysteme für eine erfolgreiche Rehabilitation strukturiert sein? Wie können pädagogische bzw. didaktische Zugänge gezielt für eine evidenzbasierte, partizipative Rehabilitation entwickelt und erfolgreich implementiert werden?

Das sind interessante und zukunftsweisende Fragen, mit denen sich eine fachrichtungsübergreifende interdisziplinäre Rehabilitationspädagogik im System einer modernen Versorgungsforschung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit erworbenen Hirnschädigungen auseinandersetzen muss.

Dabei werden in den nächsten Jahren neue interdisziplinäre wissenschaftliche sowie praktische Zugänge mit kooperativen Handlungskompetenzen im Spannungsfeld von Rehabilitationspädagogik, Neurokognitionswissenschaften, Pflege und Medizin entstehen.

Diese Sichtweise möchte das vorliegende Buch gezielt in den Mittelpunkt stellen und Impulse für eine fächerübergreifende Theorie- und Praxisentwick-

lung einer interdisziplinären Rehabilitationspädagogik geben. Es werden dabei grundlegende Aspekte des noch recht jungen Wissenschaftszweiges der Rehabilitationspädagogik in den Beiträgen aufgenommen und differenziert betrachtet.

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen notwendigen theoretischen Bezügen, analytisch-diagnostischen Konzepten und Anregungen zum reflektierten beruflichen Handeln sind ein Kennzeichen dieser Veröffentlichung.

Das Buch richtet sich sowohl an Studierende der Rehabilitationspädagogik als auch an die kooperierenden Berufsgruppen in den Bereichen Medizin, Psychologie, Therapie und Pflege.

Oldenburg, im Juni 2012

Die Herausgeber